

27. November 2012

Redaktionen Politik-Inland und Aktuelles

PRESSEMITTEILUNG

Zentralrat setzt sich für Aufenthaltserlaubnis für Damir Kovani aus der Maischberger-Sendung ein - Appell an Hamburgs Ersten Bürgermeister Olaf Scholz

In seinem heutigen Schreiben appelliert der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose, an Hamburgs Ersten Bürgermeister Olaf Scholz, in Deutschland den weiteren Aufenthalt von Damir Kovani, der am 20. November 2012 in der ARD-Sendung „Menschen bei Maischberger“ aufgetreten war, aus humanitären Gründen zu gestatten. Damir Kovani war aufgrund des Bürgerkriegs im ehemaligen Jugoslawien in den 1990er Jahren im Alter von fünf Jahren mit seiner Familie nach Hamburg gekommen und besuchte hier den Kindergarten und die Schule, bevor er mit seiner Familie im Jahre 2002 nach Serbien zurückgeschoben wurde. Er stand damals unmittelbar vor dem Schulabschluss. Der junge Roma-Angehörige kam in eine ihm völlig fremde Umgebung und in ein Land, dessen Sprache er nicht beherrscht. Aufgrund der für ihn unerträglichen Lebenssituation, sowie Anfeindungen und Gewalt gegenüber der Familie kehrte er zwischenzeitlich nach Deutschland zurück. Ein Asylantrag wurde von den zuständigen Behörden abgelehnt und er zur Ausreise aufgefordert. In den nächsten Wochen droht die Abschiebung.

„Es ist mit humanitären Grundsätzen nicht vereinbar, den jungen Mann und seine Familie jetzt in eine solche chancenlose und bedrohliche Situation in Serbien zurückzuschicken“, so der Zentralratsvorsitzende in seinem Schreiben an Scholz. Es gehe auch nicht, dass die ARD Damir Kovani zu einer bundesweit ausgestrahlten Fernsehdiskussion über seine Situation zusammen mit einem Innenminister einlädt, und er anschließend kalt abgeschoben wird, so Rose, der als einer der weiteren Teilnehmer auch den Verlauf der „Maischberger“-Sendung kritisierte. Insbesondere mit unfairen Filmeinspielungen sei ein einseitig negatives Bild über die Minderheit - vor allem bezüglich der Wohnsituation von Roma-Flüchtlingen in Deutschland - gezeigt worden, das nicht für die Realität stehe. Es sei bedauerlich, dass der Initiator der großen und als vorbildlich bekannten Wohnprojekte für Roma-Familien in Berlin, Benjamin Marx, nicht mehr an der Sendung teilnehmen konnte. Stattdessen sei vor einem großen Publikum ein falscher Eindruck suggeriert worden, der weder für den jungen Damir Kovani, noch für die Minderheit insgesamt gelte, so der Zentralratsvorsitzende.

Arnold Roßberg
Wiss. Mitarbeiter
Zentralrat@sintiundroma.de